

Kaiserstrasse 35
Ecke Nussmannstr.

R. Altschüler

Kaiserstrasse 35
Ecke Nussmannstr.

alle Sorten Leder-Stiefel und Schuhe in nur solider, dauerhafter Waare
Reichhaltigste Auswahl
Winter-Schuhwaaren jeder Art, in breiten, runden und spizen Façons für Herren, Damen und Kinder.
Neuheiten in Tanzschuhen für Damen und Herren.
Aufträge nach Auswärts werden sofort und sorgfältig erledigt.

Die Aufstellung des Verzeichnisses der bei der Wahl der Kreisabgeordneten wahlberechtigten Grundbesitzer und Gewerbetreibenden betreffend. Nr. 29,490. Bei der im Laufe dieses Jahres vorzunehmenden Erneuerungswahl eines Kreisabgeordneten durch das Kreiswahlmänner-Kollegium des IV. Wahlbezirks — Endingen, Amoltern, Forchheim, Riegel und Wühl — treten diesem Kollegium für die Wahl als Wahlberechtigter bei, gemäß § 30 des Verwaltungsgesetzes:

1. die in diesem Wahlbezirk wohnenden Grundbesitzer oder deren gesetzliche Vertreter, sofern sie im Kreise an Eigenschaften ein Grundvermögen von 70,000 Mk. besitzen, welches seit fünf Jahren von ihnen oder von ihren Familienvorfahren besessen wird;
2. diejenigen, welche unter denselben Bedingungen Gewerbesteuerkapitalien im, der Kreisbesteuerung unterliegenden Steueranfall von mindestens 120,000 Mark besitzen.

Der Fiskus und andere Körperschaften — die Aktiengesellschaften inbegriffen, aber mit Ausschluß der Gemeinden — nehmen, wenn sie mit Rücksicht auf ihren Alleinbesitz an Grundvermögen oder Gewerbesteuerkapitalien wahlberechtigt sind, durch Stellvertreter an der Wahl Theil.

Die hiernach zu der Theilnahme an der Kreisabgeordnetenwahl berechtigten Grundbesitzer und Gewerbetreibenden des Amtsbezirks werden hiermit nach § 20 ff. der Verordnung vom 19. August 1886 — Gesetzblatt S. 353 — aufgefordert, bezugs Theilnahme an der besagten Wahl spätestens bis zum 18. November ds. Jrs. ihre Wahlberechtigung schriftlich dahier anzumelden.

- Die Anmeldungen haben zu enthalten:
1. den Vor- und Zunamen und den Stand des steuerpflichtigen Grundbesitzers oder Gewerbetreibenden;
 2. den Wohnort oder die Hauptniederlassung desselben;
 3. ob derselbe volljährig oder minderjährig bzw. entmündigt ist, letzterenfalls unter Angabe des Namens und Wohnorts des Vormundes;
 4. bei Frauen, wenn sie verheiratet sind, den Namen, Stand und Wohnort des Ehemannes;
 5. bei Körperschaften und Aktiengesellschaften den Namen, Stand und Wohnort des Stellvertreters.

Außerdem ist der Anmeldung beizufügen ein Nachweis über die von dem Steuerpflichtigen oder seinen Familienvorfahren seit mindestens 5 Jahren — das laufende Steuerjahr mitgerechnet — in dem Kreise veräußerten Grund- beziehungsweise Gewerbesteuerkapitalien. Körperschaften (Aktiengesellschaften) werden durch diejenige Person, welche sie nach den bestehenden gesetzlichen oder gesellschaftlichen Bestimmungen nach außen zu vertreten berufen ist, oder durch besonders bestellte Bevollmächtigte bei der Wahlakte vertreten; der Ort, wo die Verwaltung oder Hauptniederlassung der Körperschaft sich befindet, ist als ihr Wohnort anzugeben. Nur solche Personen, welche die für die Wahlbarkeit als Kreiswahlmänner vorgeschriebenen Erfordernisse haben, können als Bevollmächtigte oder Vertreter das Wahlerest eines Andern in dessen Namen ausüben. Der Bevollmächtigte darf nur einen Wahlberechtigten vertreten.

Emmendingen, den 9. November 1895.
Groß. Bezirksamt.
Salzer.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Emmendingen.

Am Sonntag, den 17. November 1895, Nachmittags 1/3 Uhr findet im Gasthaus zum Resthof in Emmendingen eine landwirthschaftliche Versammlung mit einem Vortrag des Herrn O. Konowierath Jungmann von der Gochsburg über die oberbadiische landwirthschaftliche Ausstellung in Freiburg statt. Nach Beendigung der Versammlung werden die Geldpreise aus der diesjährigen Staatsprämienliste, aus der Freiburger Ausstellung und aus der Prämienliste von Obstbaumausstellungen ausbezahlt.

Wir laden hiezu die Vereinsmitglieder und Freunde der Landwirthschaft, sowie die zur Empfangnahme der Geldpreise berechtigten Landwirthschaftlichen, und eruchen die Herrn Bürgermeister der Vereinsgemeinden um Bekanntmachung dieser Einladung in ihrer Gemeinde.

Der Vorstand:
Salzer.

Frachtbriefe liefert schnell und billig
H. Dölters Buchdruck.

W. Schillinger,

Tuch- und Waag-Geschäft,
Freiburg, Bertholdstraße 3, Eingang am Zurlengang,
bringt hiemit zur Kenntniß, daß sämtliche

Herbst- und Winter-Stoffe

in neuen, gediegenen Mustern und in großer Auswahl
eingetroffen sind.
Gefällige Aufträge werden unter voller Garantie für eleganten Schnitt und feinen Sitz der Kleider bei reellsten Preisen in kürzester Frist erledigt.

Wichtig
gehende, gut vernickelte
Remontir-Taschenuhr
größeres Format für
Herren
mit solider Nickelkette
Mk. 4.—
Als Damenuhr ohne
Kette Mk. 5.60
feints überallhin unter
Nachnahme
Billiger Bazar
Allgemeines Warenhaus
Freiburg i. B.
(Gegründet 1876.)

Ein einfaches
Wohnhaus
mit Badeeinrichtung, nebst
Stallung, Gemüse- und Obst-
garten ist zu verkaufen.
Näheres ertheilt die Geschäfts-
stelle des Staates.

Füttern Sie die Ratten u. Mäuse
nur mit dem sicher tödtlich wirkenden
v. Kobbé's Heleolin. Nicht für
Menschen u. Hausthiere. In Dosen
à 35, 60 Pfg. u. 1 Mk. erhältlich bei
B. Reichelt.

Stelle finden
auf Weihnachten eine tüchtige Wirth-
schaftsdienin nach Aueodets, Köd-
innen in die Schweiz, leibere Kinder-
mädchen, die auch nähen und bügeln
können, Mädchen und Knechte für
Landwirthschaft durch
Ernst Hagen,
Emmendingen.

Hotel zur Post.
Jeden Mittwoch und Sonntag,
Abends von 6 Uhr an
Münchener Spatenbräu
vom Fass,
wogu höchlich einladet
W. Hunger.

ERNST HILD,
Mechaniker in Freiburg, Salzstrasse Nr. 47.
empfiehlt sein Lager in
Nähmaschinen und Fahrrädern

in mir anerkannt guten Fabriken, bei billigen Preisen und günstigen
Beförderungsbedingungen.
Reparaturen schnell, gut und billig.

Kochbuch
Gratis
eine Million
Payne's illustrierter
Familien-Kalender
für 1896
mit einem acht Extra-Bogen
ist durch die Expedition dieses Blattes und fern von den
Verlegern ohne Aufpreis abzugeben, die Auflage dieser Kalender
geht auf

Visitenkarten liefert rasch und billig
H. Dölters Buchdruckerei.

Erstheint
täglich mit Ausnahme der Sonn-
und Feiertage.
Beilagen:
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“
und
„Praktische Mittheilungen
für Handel und Gewerbe, Haus- und
Landwirthschaft“.

Hochberger Botz

Tagblatt
und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen,
Neustadt, Staufen, Waldkirch.
Verantwortlicher Schriftleiter: A. Enders.

Bezugspreis
mit allen Beilagen beträgt
frei ins Haus gebracht vierteljährlich
nur Mk. 1.50.
Anzeigen:
die einspaltige Garmondzeile oder deren
Raum 10 Pfg.,
an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

Nr 269. Emmendingen, Samstag, den 16. November. XXIX. Jahrgang.

Der allgemeine Börsenrath.

Am vergangenen Samstag brachen die fähnen Spekulationen der Börse zusammen. In Berlin, in Wien, in Paris, in London allgemeiner Zusammenbruch; furchtlicher Rückgang der Kurse, selbst der geachteten Papiere. Allgemeines Entsetzen! Das Privatpublikum wirft seine Papiere um jeden Preis auf den Markt. Die Spekulation ist beendet. Auf die wunderbare Bewegung in die Höhe folgt ein jäher, tiefer Fall. „Seit den Kriegsjahren“, schreibt die „Berl. Börsenztg.“, „hat unsere Börse eine solche Panik nicht mehr erlebt und selbst damals hat es wohl kaum einen Tag gegeben, wo trotz kolossaler Rückgänge die Kurse so völlig ohne Halt waren, wie heute.“

Noch drastischer schildert das „Kleine Journal“ den Zusammenbruch: „Ein häßliches Wort, das seit vielen Jahren nicht mehr über die Lippen glitt, tönt wieder gellend an das Ohr: 'Kraach!' Als hätte räthselhafte, wilde Angst das internationale Kapital übermannt, so führte es am gestrigen Tage auf allen Effektenmärkten, am sich des aufstrebenden Effektenbesitzes um jeden Preis zu entledigen. Eine Börsenpanik, wie sie glücklicherweise seit Langem nicht zu Tage getreten war, hat sich vor angestrichelten Gesichtern, vor bebenden Lippen und nassen Augen abgepielt; sowohl hier, als auch in Oesterreich-Ungarn, in Frankreich und England sind innerhalb weniger Stunden Millionen zerflattert und Vermögen sind zertrümmert worden, an deren mühseligem Zimmern Vater und Großvater gearbeitet haben mögen.“

Und die „N. Fr. Pr.“ schreibt: „Montag früh werden sich viele Menschen verwindet die Augen reiben und sich fragen, warum sie bedeutend ärmer geworden sind? Wir hatten die Panik für einen Unvorstand und eine Sünde.“ Das Schreiben wir nicht nieder, ohne in diesem Augenblick der Inhaft der Rede Salisburys zu fennen.“

Ein Unvorstand und eine Sünde? Wer hat aber die Kurse auf eine Höhe hinaufgeschwunden, auf welcher sie sich nicht halten konnten? Und wie erklärt sich dieser plötzliche Zusammenbruch in ganz Europa? Entweder ist hier gezogen worden, von Drahtsehen hinter den Kulissen, oder die Anarchie ist ein notwendiges Ergebnis des ganzen Systems. Am Sonnabend wurde in der Volkshalle geschrieben, das man mit einem einzigen Schachzug die Börsen-Millionen aus vielen Tausenden in eine hunderverfachtigen Kömme, und ein merkwürdiger Zufall fügte es, daß in demselben Augenblick sich ein betäubendes Spiel im größten Maßstab ereignete. Es lag kein politisches Ereigniß vor, welches ihn gerechtfertigt hätte. Das spekulierende Publikum hat wieder

Deutsches Reich.

Mittwoch Nachmittag wohnte der Kaiser der Kommissions-Sitzung des bürgerlichen Gesetzbuches bei. Dem Kaiser wurden die bisherigen Arbeiten der ersten und zweiten Lesung vorgelegt.

Aus der Sitzung der Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch und über die Anwesenheit des Kaisers erzählt die „Nationalzeitung“: Der Kaiser hatte seine Anwesenheit in der Kommission hinauschieben lassen, weil wichtige Depeschen aus dem Auslande, die unterdessen eingegangen waren, erledigt werden mußten. Nachdem er in die Kommission eingetreten war, folgte der Verhandlung mit dem lebhaftesten Interesse. Nach Beendigung der Beratungen setzte man sich zur Tafel. Der Kaiser hatte zwischen dem Reichskanzler Fürsten Hofenlohe und dem Staatssekretär v. Niederding Platz genommen, mit welchen er sich sehr lebhaft unterhielt. Als die Tafel aufgehoben war, hielt der Kaiser Cerule, der über eine halbe Stunde währte. Der Kaiser sprach den Mitgliedern der Kommission seinen Dank für die fleißige Mitarbeit an dem großen Werke aus und beglückwünschte dieselben zu dem bevorstehenden Abschluß. Er unterhielt sich mit verschiedenen Mitgliedern, so mit Freiherrn v. Mantuffel, Herrn v. Helldorf u. A. Der Cerule wurde 10 Minuten vor 9 Uhr aufgehoben. Der Kaiser verabschiedete sich und kehrte 9 Uhr 5 Min. mit der Kaiserin zusammen nach Potsdam zurück.

Potsdam, 14. Nov. Heute Morgen gegen 8 1/2 Uhr traf auf der Wildpark-Station der Großfürst Wladimir von Rußland ein, wo er vom Kaiser empfangen wurde. Der Kaiser trug eine russische Uniform, der Großfürst die der 12. sibirischen Infanterie. Vor dem neuen Palais, wohin der Kaiser mit dem Großfürsten fuhr, war eine Ehren-Kompagnie des Lehrs-Infanterie-Bataillons aufgestellt, deren Kapelle die russische National-Gymne spielte. Nachdem der Großfürst einige militärische Ausrichtungsgeschäfte beauftragt hatte, erfolgte der Vorbeimarsch der Ehren-Kompagnie.

Berlin, 14. Nov. Vor der 4. Strafkammer des hiesigen Landgerichts I. wurde heute der verantwortliche Redakteur des „Deutschen Michel“, Karl Kerb, wegen Verleumdung der Kaiserin Friederich, begangen in einem Artikel unter der Ueberschrift: „Ein Monarchen-Diner bei Cohn und Hofenlohe“ verhandelt. Der Staatsanwalt beantragte jedes Monate Gefängniß, während der Gerichtshof auf zwei Monate Festungshaft erkannte. Eine von Delegirten von etwa 20 rheinisch-westfälischen Handelskammern und sonstigen wirthschaft-

Unter der Königstanne.

Preisgedrönter Roman von Maria Theresia May.
(Nochdruck verboten.)
(Fortsetzung.)
„Das ist wahr,“ bemerkte der Fürst. „Wenn Sie eine Dame wären, hätte man Ihnen heute sicher Miesens-Bouquets zu Füßen gelegt. Unsere schöne Schloßherrin wird das Verdammniß gut machen und Sie wenigstens jetzt mit dieser Bläse schmücken.“
Dabei zog Fürst Altmar aus einem reizenden Blumen-Korbchen, das auf dem Tische stand, eine frische Rosenknope mit einem kleinen grünen Wirtelzweig. Ein wenig jünger nahm Yella Rose und Myrte und reichte Beides dem Direktor, der mit mehr Ernst dankte, als es der Augenblick gerade erforderte.
„Mein Himmel, Durchsicht, warum haben Sie die bedeutungsvolle Myrte gewählt?“ fragte Baron Strehlen lustig.
„Weil sowohl meine Frau wie ich unseren Herrn Forstdirektor gern recht bald als Bräutigam sehen möchten,“ entgegnete der Fürst herzlich. „Doch von diesen Vätern darf ich vor der Hand noch nichts verrathen. Sie haben mir ja noch nicht einmal die Zulage gegeben, ob Sie meinen Vorschlag annehmen und zu mir kommen wollen, Herr Direktor.“
Eine tiefe Stille trat ein; alle Wienen waren ernst geworden, denn die Antwort auf die Worte, welche Fürst Altmar an Ross Siegfried richtete, war zugleich die Antwort auf manche kühne Frage, die in der Seele jedes Einzelnen aufstauete.
Strehlen wußte, wie gern Baron Rothelm dem intelligenten, thätigen Manne eine Stellung in Roth-

Wien, 14. Nov.

In Abgeordneten-Kreisen verlaute, die Regierung beabsichtige, dem Ende Dezember zusammentretenden niederösterreichischen Landtage einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, wonach an die Spitze der Verwaltung Wiens ein vom Kaiser zu ernennender Ober-Bürgermeister, der den höheren Beamten-Kreisen entnommen ist, gestellt werden soll. Das wäre ein Kraftschlag für die Bevölkerung Wiens und würde nur die unliberalen Ansichten der jenen liberalen Partei befestigen. (D. Schriftl.)

Agram, 14. Nov. Die nicht nach Agram gehörigen delegirten Studenten wurden gestern zur Polizei geführt, dort mit Zwangspässen versehen und aufgefordert, binnen 24 Stunden die Stadt zu verlassen mit der Weisung, sich in ihre Heimath zu begeben und sich dort bei den Behörden zu melden. Jedenfalls dürfen sie für eine unbestimmte Zeit nicht nach Agram. (Scheint ja eine recht liberale Regierung zu sein, die ungarische. D. Schriftl.)

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Wien, 14. Nov. In Abgeordneten-Kreisen verlaute, die Regierung beabsichtige, dem Ende Dezember zusammentretenden niederösterreichischen Landtage einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, wonach an die Spitze der Verwaltung Wiens ein vom Kaiser zu ernennender Ober-Bürgermeister, der den höheren Beamten-Kreisen entnommen ist, gestellt werden soll. Das wäre ein Kraftschlag für die Bevölkerung Wiens und würde nur die unliberalen Ansichten der jenen liberalen Partei befestigen. (D. Schriftl.)

Einige Männer dergleichen Siegfried mit der Antwort, die er sich doch schon so oft und reichlich überlegt hatte.

Auf Yella's Kleid war ein Marienläschen gestochen, früh gewendet von dem warmen Sonnenschein, und das hielt nun das schöne Mädchen auf dem schlanke ausgebreiteten Finger und betrachtete es so aufmerksam, als wäre ihr noch nie solch ein braunes Wärmchen begegnet. Ein tiefer Seufzer hob die breite Brust Siegfrieds, und stolz und wehmüthig zugleich schaute er an Yella vorüber auf den Gartenweg hinaus. Und doch sah er sie; er sah die ausgebreitete weiße Hand, an der ein kostbarer Diamant sprühte, die Hand, die sich noch in keiner ernsten Arbeit geübt hatte; er sah das kümmernde Faat um den hohen Nacken spielen, der sich nicht beugen konnte; er sah das hohle Gesicht, dessen weiche, süße Lippen so barte Worte zu sprechen vermochten; er sah die ganze reizende Gestalt mit Blumen und Spitzen geschmückt, eine Prinzessin, die niemals die still wallende Hausfrau in dem einfachen Geiz eines schlichten Bürgers zu sein vermag; ob auch die schönen Augen sich jetzt noch so lebhaft hoben, ob auch noch so verheißend ein bittenbes, ängstliches Lächeln um den Mund spielte.

Ross Siegfried reichte seine Rechte dem Fürsten und sagte hart und fest: „Ich nehme Ihre Anberieten an, Durchsicht, und bin sogar in der Lage, meine Stellung bei Ihnen anzutreten, sobald meine Gesundheit vollkommen gekräftigt ist! Der jüngste Sohn des Hauses Sondorff kann jetzt meinen Platz ausfüllen. Herr Franz Sondorff waren Ihre Anberieten, Durchsicht, bereits bekannt; er sprach mit mir darüber, und ich konnte nicht leugnen, daß ich den Wunsch hegte, meine bisherige Stellung aufzugeben.“
„Er zieht eine neue Schranke zwischen sich und mir, wenn er „Ja“ sagt.“
(Fortsetzung folgt.)